

208

Sallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 24. Stüd.

Sonntag, den 17. Juni 1854.

Inhalt.

Die Ermordung ic. — Eine Würfelwiese. — Herrnhut.
— Geborne, Getraucte ic. — 58 Bekanntmachungen.

Die Ermordung des Erzbischofs Burchard von
Magdeburg im Jahre 1325.

(Eingefandt.)

In der langen Reihe der Erzbischöfe von Magdeburg, welche von der Gründung des Erzstifts im Jahre 968 an bis zu den Zeiten der Reformation herab demselben als Metropolitenvorständen, findet sich kaum einer, der nicht in mehr oder minder erhebliche Streitigkeiten und Fehden mit den Städten des erzbischöflichen Sprengels, insbesondere mit Magdeburg selbst und demnächst auch mit unserm Halle, verwickelt gewesen wäre.

Unerfättliche Habgier und Wortbrüchigkeit auf der einen, sowie das unablässige Streben nach größtmöglicher Unabhängigkeit von dem geistlichen Oberhirten

55. Jahrg.

(24)

auf der andern Seite, waren in der Regel Grund und Veranlassung zu dergleichen unerquicklichen Händeln, wie sich dies namentlich zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts deutlich zeigte, als Erzbischof Burchard III., *) Edelherr zu Querfurth aus dem Hause Schraplau auf dem erzbischöflichen Stuhle zu Magdeburg saß.

Anfänglich im besten Einvernehmen mit den Bürgern von Magdeburg und Halle stehend, die es aber auch bei seinem Regierungsantritte (i. J. 1307) an reichen Geschenken für ihn nicht hatten fehlen lassen, belassete er sie nichtsdestoweniger bald nachher mit schweren Zöllen, und machte ihnen, augenscheinlich in der Absicht, dadurch Geld von ihnen zu erpressen, bald dieses, bald jenes Recht und Besisthum streitig, so daß endlich beide Städte, „um der Plackereien los zu werden“, förmliche, in mehrfacher Beziehung merkwürdige Vergleiche mit ihm abschlossen. Wie wenig kannten sie damals noch den Erzbischof, der, ewig lüstern nach Gelde, nur zu bald sich gemüßigt sah, diese Verträge gröblichst zu verletzen, indem er z. B., um nur Einiges anzuführen, den Magdeburgern mitten im Frieden ihr Vieh von der Weide durch seinen jüngsten Bruder rauben ließ, und einen Bürger jener Stadt, Namens Heidecke von Scheningen, widerrechtlich gefangen nahm und ihm nur gegen ein Lösegeld von 200 Mark Silber die Freiheit zurückgab.

Auffstände unter den Bürgern, die den Erzbischof mehr als einmal in Gefahr der Freiheit und des Lebens brachten, waren die nächsten Folgen dieser den Städten zugefügten Unbilden. Da er aber trotzdem nicht abließ von seiner ungerechten Handlungsweise und immer wieder den hohen und niederen Vasallen mit schnödem Uebermuth bejegnete, so ward zuletzt im ganzen Lande nur

*) In einer alten thüringischen Chronik wird Burchard als ein außerordentlich sparsamer Herr hingestellt, der, wenn sein Kleid zerrissen, einen Flecken auf das Loch habe setzen lassen. „Eben beschweigen aber“, fährt der Chronist fort, „nannten ihn die Magdeburger zum Spott Bischof Lappe.“ Letzteres ist jedoch unrichtig; der Name Lappe ist kein Spott; sondern Beiname der Familie des Erzbischofs.

Eine Stimme über ihn laut — die des Unwillens und der Erbitterung. Magdeburg und Halle schlossen am 5. Februar 1324 ein Schutzbündniß mit einander und wider den Erzbischof, und kurze Zeit darauf trat auch Calbe diesem Bunde bei. Halle ging außerdem am 17. März desselben Jahres ein ähnliches Bündniß mit dem Grafen Burchard von Mansfeld ein, und erließ einen förmlichen Fehdebrief an den Metropolit, gegen welchen sich bald nachher auch der Herzog Otto von Braunschweig, die Grafen und Herren von Hadmersleben, Mansfeld, Hohnstein, Wernigerode, Hakeborn, Regenstein, Lindau, Barby und Quersurth mit den Städten Magdeburg, Halle und Calbe verbanden.

Es kam nun zu einer für das Erzstift höchst vererblichen Fehde zwischen Burchard und den Verbündeten und in Folge derselben am 14. October 1324 zu einem abermaligen Vergleiche, worin der Erzbischof den verbündeten Städten die Aufhebung des über sie ausgesprochenen Bannes und Interdicts zusagte und gelobte, sie bei allen ihren alten Freiheiten und Rechten zu lassen. Das Domcapitel trat dem Vergleiche bei und garantierte den Fürsten, Herren und Städten die Freisprechung von den über sie verhängten kirchlichen Strafen innerhalb des Zeitraums von vier Monaten. Da aber der Erzbischof wiederum sein Wort brach, so sagte sich das Domcapitel ganz von ihm los, und begab sich, von nun an eine völlig neutrale Stellung zwischen dem Prälaten und den Verbündeten einnehmend, von Magdeburg nach Neubaldensleben. Letztere aber machten nunmehr unter sich aus, den Erzbischof da, wo er sich zuerst betreten lasse, gefänglich einzuziehen.

Ohne auch nur im Entferntesten die ihm drohende Gefahr zu ahnen, kam Burchard am 29. August 1325 nach Magdeburg — wie es heißt auf Anrathen einiger Bürger, welche zur bessern Ausgleichung der Differenzen mit der Stadt seine Gegenwart für nöthig erachtet. Auf Befehl des Magistrats erhielt er sogleich strengen Arrest in seinem Palaste, dessen Ein- und Ausgänge stark besetzt wurden, theils ihm das Entrinnen unmöglich zu

machen, theils ihn zu schützen vor den Beleidigungen des Volkes. Rath und Bürgerschaft übernahmen das Geschäft der Bewachung, und einige Glieder des ersten wichen Tag und Nacht nicht von der Seite des Gefangenen. Manches Wort des Vorwurfs mußte er hören aus dem Munde seiner Hüter, manche Drohung lesen an der Thür seines Schlafzimmers; es konnte ihm nicht verborgen bleiben, welches Loos seiner harre.

Allein auf die Dauer hin ward den Vätern der Stadt das Bewachen des Erzbischofs doch zu lästig, und darum ließen sie ihn am 21. September in der Nacht durch Vermummte aus seinem Palaste nach dem Rathhause bringen, und gaben ihm vier rohe, wilde Gesellen, aus Magdeburg, Halle, Burg und Calbe gebürtig, zu Hütern. Diese schleppten ihn in den „neuen Keller“ — den Kerker für Hauptverbrecher, den er auch lebend nimmer wieder verlassen hat.

Es werden aber die Ereignisse jener verhängnißvollen Nacht verschiedentlich erzählt. Den meisten Glauben dürfte wohl nächst den Angaben der Magdeburger Schöppenchronik die in einem alten lateinischen Manuscripte der hallischen Rathsbibliothek enthaltene Nachricht verdienen, nach welcher jene vier Männer, einig darüber, den Erzbischof zu tödten, zuvor durch das Loos bestimmten, wer den ersten Schlag nach ihm führen sollte. Der Erzbischof, nachdem er einen Faustschlag in den Nacken erhalten hatte, bat knieend um Schonung, allein vergebens. Der aus Calbe gebürtige Hüter, Cupel mit Namen, welcher den Erzbischof, der ihn an den Bettelstab gebracht, tödtlich haßte, ergriff, der Dritte in der Reihe der Henker, einen eisernen Thürriegel, und ließ denselben mit solcher Kraft auf das Haupt des Unglücklichen niederfallen, daß dieser sogleich entseelt zu Boden stürzte. „Nichtsdestoweniger aber“, so erzählt die magdeburgische Schöppenchronik, „mußte auch der vierte Mann ihm seinen Schlag geben, damit sie alle in gleicher Schuld wären.“ Cupel gestand übrigens hinterher selbst ein, daß der Erzbischof von seiner Hand getödtet sei.

Mehr zur Beschönigung der Unthat scheint später die Nachricht erfunden zu sein, daß Burchard die Wächter trunken gemacht und eingeschlafert habe. Sie wären aber erwacht, als er, um zu entfliehen, die Kerkerthür geöffnet, und im Handgemenge sei ihm der tödtliche Schlag versetzt worden. Zu abenteuerlich endlich, als daß man ihr Glauben schenken könnte, klingt die Erzählung, daß vierzehn Personen, acht aus Magdeburg, vier aus Halle und zwei aus Calbe zu dem Morde ausgewählt, maskirt und sich trunken stellend in das Gefängniß des Erzbischofs eingedrungen seien, den Gefesselten umtanzt und im Finstern mit Keulen auf ihn losgeschlagen hätten, bis ein Hieb auf den Kopf ihn getödtet habe.

Eine geraume Zeit blieb der Mord verschwiegen; auswärts glaubte man den Erzbischof wohlverwahrt im städtischen Gefängnisse, und erst im August des Jahres 1326, als das Domkapitel ernstliche Nachfrage nach ihm hielt, um im Falle seines Ablebens zu einer neuen Wahl zu schreiten, konnte der Tod des Unglücklichen nicht länger mehr verheimlicht werden. Der Leichnam, bereits halb verweset, und bloß noch kenntlich an der Tonsur, ward aus dem Keller hervorgeholt und am 19. August feierlichst in der Domkirche begraben.

Zur Ehre des Rathes von Magdeburg dürfen wir wohl annehmen, daß direct kein Befehl zu diesem scheußlichen Morde erlassen sei. Kann aber die absichtliche Verheimlichung des Verbrechens anders, denn als ein Gutheißen desselben angesehen werden? — Schwer genug aber mußten zuletzt doch noch die Städte, mit Reichsacht, Bann und Interdict belegt, büßen, was einige Wenige aus Haß und Rachgier verbrachen! Unser Halle insbesondere ward in Folge dieser Vorgänge mit Gebhard, dem benachbarten Merseburger Bischofe, des Ermordeten Bruder, auch noch in einen langen Krieg verwickelt, welcher der Stadt nicht unbedeutende Kosten verursachte.

F. Knauth.

Auch eine Würfelwiese.

Ganz nahe der Stadt Baden im Nargau liegt eine Wiese, welche die Würfelwiese genannt wird. Darauf soll oft der Teufel sein Spiel haben. Seit undenklichen Jahren nemlich werden auf ihr Würfel gefunden, viele Tausende, und Niemand weiß, wo sie herkommen, ob Römer hier eine Würfelfabrik gehabt, oder ob Meister Urian diese seine Lieblinge hier im Erdreich wachsen läßt, genug, sie kommen hervor als ob sie quöllten, mit jedem Maulwurfshaufen, und ist die Ursache noch niemalen zu ergründen gewesen.

Ursprung des Namens Herrnhut.

Im Jahre 1722 fanden sich bei dem Grafen von Zinzendorf auf seinem Gute Bertholdsdorf zehn mährische Brüder ein, und baten um Erlaubniß, sich in der Gegend anzubauen. Er genehmigte dieß sehr gern, und wies ihnen den benachbarten Hutberg, an der Straße nach Zittau, dazu an. Sie begannen sofort die Arbeit, und erbauten die ersten Häuser des nachherigen Herrnhut. Dieser Name aber entstand durch die fromme Bemerkung eines dieser Brüder, die allgemeinen Beifall fand. „Ja! — sprach er — diese kleine Gemeinde steht unter der Hut des Herrn; mögen auch alle Mitglieder derselben auf der Hut des Herrn sein!“

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraucte, Gestorbene in Halle.

a) Geborne.

Markenparochie: Den 25. April eine unehel. F., Henriette Urwine Clara. (1027.) — Den 16. Mai

dem Handarbeiter Starke eine T., Auguste Henriette Emilie. (117.) — Den 17. dem Böttchermeister Sievers ein S., Heinrich August Gustav. (1018.) — Den 22. dem Schuhmachermeister Karras eine T., Johanne Emma. (117.) — Dem Tischlermeister Rosch eine T., Friederike Caroline Louise Anna. (959.) — Den 31. dem Handarbeiter Lehmann ein S., Johann Karl Traugott. (85.)

Ulrichsparochie: Den 23. April dem Deconomen Haase ein S., Wilhelm Ditto. (1652.) — Den 6. Mai dem Schneidermeister Schinkel eine Tochter, Catharine Henriette Emilie. (1604.) — Den 7. dem Schmiedemeister Schmidt eine T., Franziska Minna Friederike. (1635.) — Dem Handschuhfabrikant Siebert ein S., Ferdinand Georg Alfred. (313.) — Den 10. dem Kaufmann Hänert eine T., Bertha Marie. (383.) — Den 12. dem Schneidermeister Thiele eine T., Bertha Anna. (283.) — Den 4. Juni eine unehel. T., Bertha Auguste Ida. (339 a.)

Moritzparochie: Den 12. Mai dem Salzwirker Ehrlich eine T., Pauline Marie Bertha. (2074.) — Den 21. eine unehel. T. (2190.) — Den 3. Juni ein unehel. S. — Den 4. ein unehel. S. (546.) — Den 5. eine unehel. T. (Entbind.-Institut.)

Domkirche: Den 18. Mai dem Schneidermeister Heinrich eine T., Friederike Louise Agnes. (839.) — Den 22. dem Handschuhfabrikant Nickel ein S., Franz Heinrich Guido Ottomar. (309.) — Den 28. dem Schneidermeister Paul eine T., Johanne Lina. (351.)

Neumarkt: Den 1. Juni dem Tischlermeister Betge eine T., Johanne Friederike Auguste. (1192.)

Glauch: Den 25. Mai dem Handarbeiter Dieß ein S., Gustav Adolph. (1779.) — Den 27. dem Zimmermann Dreßler eine T., Marie. (2013.)

b) **Getraete.**

Domkirche: Den 12. Juni der Schneider Psau mit F. Ch. U. Dahlenburg.

Glauch: Den 15. Juni der Adjunctus^r der lat. Hauptschule und Privatdocent an der hiesigen Königl. Universität, Dr. Herzberg mit R. u. L. Zimmermann.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 7. Mai der Schuhmachergesell Karl Pieder, 19 J. Unterleibschwindsucht. — Den 7. Juni der Polizei-Sergeant Barthel, 30 J. 4 M. Typhus. — Den 9. des Handarb. Lehmann S., Joh. Karl Traugott, 9 J. Zellgewebverhärtung. — Den 11. der Hüttenarbeiter Georges aus Hettstädt, 44 J. Herzerreißung. — Des Aufläders Mendler Ehefrau, 36 J. Herzfehler. — Eine unehel. F., Clara Henriette Alwine, 1 M. 3 W. Krämpfe. — Den 13. der Holzhändler Schöppe, 66 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 10. Juni des Schneidermeisters Fischer F., Amalie, 7 J. Krämpfe. — Den 11. des Stiefelwischers Miething F., Marie, 1 J. Sticfluß. — Den 12. des Schuhmachermeisters Pohlitz S., Gustav, 3 J. 6 M. Lungenentzündung.

Morisparochie: Den 6. Juni des Bäckerstr. Knaths nachgel. Ehefr., 48 J. Nervenfieber. — Den 9. der Handarbeiter Ernst, 41 J. Nervenfieber. — Den 12. des Tischlers Urndt S., Karl, 2 J. 5 M. Lungenschwindsucht.

Domkirche: Den 9. Juni des Kleiderhändlers Bethmann S., Heinrich Wilhelm Karl, 20 J. 7 M. Lungenleiden.

Neumarkt: Den 4. Juni des Handarbeiters Möbius Wittwe, 79 J. 4 F. Schwindsucht.

Krankenhaus: Den 7. Juni der Buchbindergefelle Richter, 21 J. Brustkrankheit. — Den 13. des Handarbeiters Recknagel F., Auguste, 16 J. Herzkrankheit.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Cauer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sind in neuerer Zeit an den städtischen Anpflanzungen wieder verschiedene Baumfrevler ausgeübt worden, und namentlich die Bäume längs des Fußsteigs zwischen dem oberrannischen und oberglauchaischen Thore, mit einem scharfen Werkzeuge beinahe sämmtlich angehauen worden.

Wir sehen uns daher veranlaßt, wiederholentlich auf die strengen Strafen gegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam zu machen, und sichern demjenigen, der uns dergleichen Baumfrevler so anzeigt, daß wir solche gerichtlich bestrafen lassen können, eine Belohnung bis zu 10 Thalern hiermit zu.

Da unsere Anpflanzungen übrigens zu ausgedehnt sind, um solche überall gehörig beaufsichtigen zu können, so vertrauen wir dem guten Sinne unserer Einwohner, wenn wir solche deren Schutze bestens empfehlen.

Halle, den 13. Juni 1854.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag d. 22. d. M. und folgende Tage von Nachm. 2 Uhr ab werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 1 großer neuer **Ladentisch**, 30 Stück **Waarenkasten** von Pappe, 1 **Blechofen** mit Röhren, 2 eiserne **Bettstellen**, 1 **Klobenzug** mit **messing.** Walzen, 1 großes neues **Hanffseil**, 1 **Büchse** nebst Kugelform u. 16 Flaschen **Cognac**, 1 **Ziege**, 1 **Lamm**, Porzellan und Steingut, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, **Betten**, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich verauctionirt werden. **Gräwen**, Auct.-Comm.

Verschiedene Laden-Utensilien zu Material- u. Victualienhandel, als: Regale, Ladentisch, Gemäße, Kaffeetrommel, Delfständer, Kiepen, Körbe u. dgl. sehr billig zum Verkauf. Näheres beim Barbierherrn **H. Hüffer**, Trödel Nr. 770.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am
19. Juni c. zu verhandelnden Sachen:

A. Deffentliche Sitzung.

1. Feuerordnung.
2. Rechnung der II. Kammerei-Abtheilung pro 1853.
3. Bewilligung der Kosten für Klingelzüge im Polizeigebäude.
4. Desgl. der noch fehlenden Mittel zur Aufstellung der Rolandssäule.
5. Desgl. der Kosten für neue Einrichtung des Einwohner-Meldewesens.
6. Verdingung der Straßenerleuchtung.
7. Anzeige über die hier errichtete Lebens- und Pensions-Versicherungs-Anstalt.
8. Entwurf eines neuen Statuts fürs Hospital.
9. Wahl neuer Bezirksvorsteher in Folge mehrfacher Ablehnungen.
10. Zuschlag für die Torflieferung an die Armenverwaltung.

B. Geschlossene Sitzung.

1. Ein Concessions-Gesuch.
2. Berathung über die Wahl eines unbefoldeten Stadtraths.
3. Festsetzung des Ruhegehalts eines Beamten.
4. Anstellung eines Beamten.
5. Drei Unterstützungs-gesuche.
6. Verhandlungen wegen eines Grundstücks.
7. Verlängerung der Steuerungs-zulagen.
8. Erwerbung eines Grundstücks zur Erbauung eines Schulgebäudes.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Gödecke.

Schnupftaback, à *tl.* 4 *Sgr.*, 2 Loth 3 *S.*, ein saure, sehr preiswerthe Priesen. **Gruß Becker.**

Süße 52er Pflaumen, das Pfund 15, 16, 18 und 20 Pfennige, der Centner billiger bei **Wann.**

Das Gesetz, betreffend einige Abänderungen der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und der Verordnungs-Ordnung vom 9. Februar 1849 wegen Errichtung von Gewerbeberäthen u. vom 15. Mai 1854 (Ges.-Sammlung Nr. 19) verordnet:

„6. Die Prüfungs-Commissionen der Innungen (§. 37 der Verordn. vom 9. Februar 1849) sind fortan aus einem Mitgliede der Communalbehörde als Vorsitzenden und mindestens zwei, von der Innung zu wählenden und von der Communalbehörde zu bestätigenden Meistern der Innung, die Kreis-Prüfungs-Commissionen (§. 39. a. a. D.) aus einem von der Regierung zu bestellenden Commissarius als Vorsitzenden und zwei Meistern des betreffenden Handwerks zu bilden. Zur Bildung jeder Kreis-Prüfungs-Commission bestimmt der Landrath widerruflich vier bis sechs im Kreise wohnhafte, nicht zu der Prüfungs-Commission einer Innung gehörende Meister des Handwerks, unter denen der Vorsitzende der Kreis-Prüfungs-Commission in jedem einzelnen Falle die bei der Prüfung zuzuziehenden Mitglieder auswählt.

§. 8. Die dem gegenwärtigem Gesetze entgegenstehenden Bestimmungen werden hierdurch außer Kraft gesetzt.“

Hiernach werden Gesellen fortan bei den Prüfungen nicht mehr zugezogen.

Die Prüfungs-Meister für die Kreis-Prüfungs-Commissionen werden baldigst von uns bestimmt werden. Bis dahin ist der Vorsitzende von uns ermächtigt, die jetzt fungirenden gewählten Prüfungsmeister bei den in zwischen vorkommenden Prüfungen zuzuziehen.

Halle, den 13. Juni 1854.

Der Magistrat.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 7 Piecen nebst Küche, Keller, Waschhaus, einem neuen Pferdestall für 3 bis 4 Pferde, Feuerungsgefäß u. s. w., kann zum 1. October bezogen werden große Ulrichsstraße Nr. 35, an der Promenade.



Die Waagenbesitzer in den Häusern Nr. **1601 bis 1900** werden hierdurch aufgesordert, ihre zur Stempelung bestimmten, mit Namen und Hausnummer bezeichneten Waagen vom **19. bis 24. d. M.** an uns abzuliefern.
Halle, am 17. Juni 1854.

Das Eichungs-Amt.

Retourbriefe.

1) An Girsch in Merseburg. 2) Werner in Gößlig. 3) Kettig in Leipzig. 4) Niemann in Lieskau. 5) Kämmer in Tölitz bei Weissenfels. 6) Münde in Wölkersdorf bei Wien. 7) Sievers in Hamburg. 8) Schneider in Breslau. 9) Müller in Berlingerode bei Worbis. 10) Schaale in Osterfeld. 11) Weydemann in Leipzig. 12) Otte in Cöthen. 13) Lämmerhirt in Böllberg.

Halle, den 3. Juni 1854.

Ferner:


1) An Kurze in Naundorff. 2) Weber in Potsdam. 3) Gurcio in München. 4) Günther in Zörbig. 5) Köhler in Magdeburg. 6) Kirchof in Magdeburg. 7) Baumann in Magdeburg. 8) Krüger in Wittenberg. 9) Bernstein in Hof. 10) Rembagée in Nordhausen. 11) Zorge in Wettin. 12) Nadlergeselle Baumann in Liegnitz nebst einem Felleisen R. B.

Halle, den 12. Juni 1854.

Königliches Post-Amt.
Fesca.

80,000 Braunkohlensteine

von besser Kohle geformt, sollen wegen Aenderung des Geschäfts für einen billigen Preis schnell verkauft werden
Strohhoßpitze Nr. 2128 b.

 **Diamant-Stahlfedern**, die so berühmten und beliebten, erhielt wieder Lager und verkauft das Stück mit 3 **z. F. John**, Markt, Waagegebäude.

Atlas: u. Taffet-Mantillen, Double-Shawls, gewirkte Umschlagetücher, Mousfelin de laine, Jaconnets, Taffete, Tibets in allen Farben von 10¹/₄ Sgr. an und noch verschiedene **neue Kleiderstoffe** zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

D. Kurzweg,

Leipz. Straße 282, dem goldenen Löwen gegenüber.

Gustav Mehner, vormalß J. Dinges,
Kl. Klausstraße vis à vis dem Kronprinzen,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Coiffeur-Artikeln, sich im Haarschneiden und Frisiren außer dem Hause wie im Cabinet.

Java-Tafel-Reis, à H. 2 Sgr. Ernst Becker.

Zwei Schweine zum Schlachten stehen zum Verkauf
 Barfüßerstraße Nr. 119.

Eine Stube nebst Kammer, für eine einzelne stille Person passend, ist zu vermiiethen Barfüßerstraße 119.

Eine Quantität scharf gewordenes bairisches Bier wird à Quart mit 6 S. verkauft durch **Knöchel, 1575.**

Ein gutes **Pianoforte** von 6 und ¹/₂ so wie eins von **6 Octaven**, zwei gute **Violinen**, ein **Violoncello** und eine **Gitarre** von vorzüglich schönem Ton sind zu verkaufen. Das Nähere an der **Glauchaischen Kirche 2013** beim Organist **Schmeißer.**

Ungar-Taback, fein Schnitt, hatte ich durch besondere Gelegenheit eine große Parthie außerordentlich billig zu kaufen, verkaufe diesen sehr guten Taback à H. 2¹/₂ Sgr. **Ernst Becker.**

Zwei Tafeln und vier Bänke, wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen **Rannische Straße Nr. 542.**

Ein Kl. Kochofen von Eisenblech, 1 Ausziehtisch stehen billig zu verkaufen **großer Berlin 432. Blumwe.**

Eine gut meublirte Wohnung, Stube und Kammer nebst Pferdestall, in einem anständigen Hause wird gesucht. Das Nähere bei **Adam Stoll**, gr. Schlamm 955.

Zwei Wohnungen im Hofgebäude sind an stille Familien zu vermieten. Näheres Neumarkt Nr. 1340.

Zwei Familien-Logis, je aus 3 Stuben nebst Zubehör bestehend, sind zum 1. October c. zu vermieten. Das Nähere zu erfragen am Trödel Nr. 775, eine Treppe.

In einem ruhigen Hause ist ein neu eingerichtetes freundliches Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten und sogleich zu beziehen großer Berlin Nr. 421.

Ein Logis von Stube nebst Zubehör ist an stille Familie zu vermieten Strohhof, Liliengasse Nr. 2078.

Eine gut meublirte Stube nebst Kammer ist mit Benutzung der Gartenpromenade zu vermieten großer Sandberg Nr. 263.

Eine Schlafstelle Leipziger Straße Nr. 1606.

Eine Schlafstelle ist noch offen für einen ruhigen Herrn, mit ausmeublirter Stube, in der Luckenstr. 1409.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche ist 1. Juli für 30 *Rh.* zu vermieten Neustadt Nr. 289 u. 90.

Eine Schlafstelle ist offen gr. Schlamm Nr. 933.

Eine freundliche Wohnung für einzelne Leute ist veränderungshalber zu vermieten und zum 1. Juli c. zu beziehen Zännergasse Nr. 570.

Die Grasnutzung im Garten Nr. 1216 a vor dem Kirchthor ist billig zu vermieten.

Gutes Pflaumenmus ist zu verkaufen Domgasse Nr. 885. **G. Kugel**,

Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen, findet zum 1. Juli einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 15.

Eine neummelkende Ziege wird zu kaufen gesucht
Gottesackergasse Nr. 1561.

Nr. 573 wird ein gr. Mörsel zu kaufen gesucht.

5 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir nachweist, wer von dem Grabe meiner Mutter auf dem Stadtgottesacker, Grab Nr. 459, die Rosen und Leokojen abgeschnitten hat, so daß ich ihn gerichtl. belangen kann. Gottlob Kühn, 794.

Einen Lehrling sucht der Uhrmacher **Ferd. Nummel**, Leipziger Straße Nr. 322.

Eine freundliche Familienwohnung von 2 tapezierten Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör, ist an ruhige Miether billig zu vermieten und kann sofort bezogen werden Schmerstraße Nr. 704.

Gepürfter chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist **H. Krabl** empfiehlt stets gute und billige Bruchbandagen, Geradehalter und Fußmaschinen nach der neuesten Art gr. Sandberg Nr. 246.

In Nr. 2017 unsern des Morikthores an der neuen Promenade ist der 2te Verkaufsladen mit Ladensutenstelen und der dazu gehörigen Familien-Wohnung mit 2 Stuben, Keller und sonstigen Räumen zu vermieten und kann am 1. October c. bezogen werden.

D a n k.

Am 11. d. Mts. starb nach kurzem Leiden unsere geliebte erst 14 Jahr alte Tochter Marie. Für die vielen Beweise der Liebe von ihren Freundinnen und Bekannten sowie von meinen Collegen und deren Frauen hierdurch unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Kaske u. Frau.

Warnung!

Im Gehöft der Taubengasse Nr. 1768/9 wird ohne ganz besondere Erlaubniß, bei Vermeidung gerichtlicher Anzeige, das Durchgehen Niemanden mehr gestattet.

Zum 1. Juli wird ein zuverlässiges Kindermädchen
verlangt Steinweg Nr. 1720.

Verloren

wurde heute früh 1 Elle schwarzes Tuch, in Makulatur
gewickelt. Der Finder desselben erhält bei Rückgabe 1
Thaler Belohnung von **Franz Knauth**
an der Moriskirche Nr. 602.


P. G. am 19. d. Mts. Neumarkt-Schießgraben.

Dienstag den 20. 6. 4 Uhr N.

Veteranen - Versammlung

am 18. Juni c. 4 Uhr. **Heinck.**

Sonntag Tanzvergnügen bei **Jr. Dehring.**

 Jede Reparatur an Gummi-Schuhen fer-
tigt schnell und dauerhaft, alte kauft zum höchsten Preis
Wolff, Schuhmachermeister, gr. Steinstraße Nr. 182.

Gründlichen Unterricht im Zuschneiden ertheilt

G. Niedel,

Damenschneiderin, H. Sandberg Nr. 258.

Nabeninsel.

Sonntag Kränzchen u. frischen Kuchen bei **Kublaunf.**

Nabeninsel.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an Militair-Con-
zert bei **Natsch**. Bezahlt wird nach Belieb. n.

Lachmunds Kaffeegarten.

Montag den 19. Juni **Conzert**. Anfang 7 Uhr.
Littmann, Musikdirector.

Trotha. Sonntag **Gartenconzert** mit Streich-
instrumenten, wozu einladet **S. W. Preis.**

Sonntag 4 Uhr Tanzvergnügen, wozu einladet
Gebhardt im Apollgarten.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)